

Hamburger Mandolinenorchester in Rhodt zu Gast

In der vergangenen Woche reisten die Gäste der „Rietania“ Rhodt aus Hamburg an und wurden sehr herzlich empfangen. Bei gemeinsamen Ausflügen zur Kalmit, zum Hambacher Schloß, ins Dahner Felsenland und gemütlichen Abenden lernten sie die Pfalz kennen und knüpften freundschaftliche Kontakte zu ihren Gastgebern. Ein baldiger Gegenbesuch ist vorgesehen.

Der Höhepunkt war das schon traditionelle Konzert des Musik- und Wanderclubs „Rietania“ Rhodt, zu dem der Verein eingeladen hatte.

Die Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Ochsenkühn, der viele Vertreter befreundeter Vereine willkommen hieß, und durch die neue Rhodter Weinprinzessin Anja I. Krieger, fiel sehr herzlich aus.

Die Gastgeber eröffneten den Abend mit einem beschwingten Musikstück der Barockzeit „Die Specknerin“ und gelangten nach kleineren Unsauberkeiten in der ersten Stimme sehr bald unter der Leitung ihres Dirigenten Karl Erich Rhein zu einem harmonischen Zusammenklang. Sehr reizvoll waren im letzten Satz die Wechsel zwischen den ruhigen und kräftigen Teilen, die die filigrane und terrassenartig angelegte Musik der damaligen Zeit gut widerspiegelte. Eine Suite von Leopold Mozart, verhalten und ruhig beginnend, schloß sich an. Der ausgewogene Klang zwischen Gitarren und Mandolinen ver-

stärkte noch einmal den positiven Eindruck des Orchesters, das nach diesem Vortrag kräftigen Applaus erhielt. Der Nachwuchs der „Rietania“, der unter der Leitung von Herrn Werner einen Gassenhauer aus dem 16. Jahrhundert darbot, spielte schwungvoll, konzentriert, ausgewogen und zeigte sich von seiner besten Seite, wofür sich das Publikum lautstark bedankte.

Die Gäste aus Hamburg, durchweg älteren Semesters, begannen mit klassischer Musik, mit Tänzen von Beethoven. Unter der guten Leitung ihres Dirigenten Herbert Balzer zeigten sie ihr langjähriges Können. Sie musizierten dynamisch, fließend und arbeiteten die Thematik klar heraus. Der letzte der Tänze, gekennzeichnet durch kräftige und markante Teile in unisono, verklang weich und bildete einen guten Übergang zu den Liedern „An die Musik“ von Fr. Schubert, und „Horch auf den Klang der Zither“ von W. A. Mozart, vorgetragen von Otto Mohr (Bariton). Den Anschluß vor der Pause bildete das dreisätzige Konzert in G-Dur für Solomandoline und Orchester, gespielt von U. Listermann und dem Hamburger Mandolinenorchester.

Der zweite Teil der Veranstaltung begann mit einem Dank des ersten Vorsitzenden des Hamburger Gastvereins, Hans Georg Beduarski, für die gute Betreuung durch Familie Werner während des Aufenthaltes. Anschließend setzte

das Orchester das Programm fort, diesmal mit zeitgenössischen Stücken. Die Mandolinen wußten den typischen Balaleikaklang gut nachzuahmen. Auch die schwierigen Rhythmen eines griechischen Tanzes meisterten die Musiker sehr gut. In den zwei folgenden Volksliedern zeigte O. Mohr mit seiner ausdrucksstarken Stimme sein Können und begeisterte die Zuhörer so, daß er noch eine Zugabe singen mußte. Danach spielten die Gastgeber wieder auf, diesmal mit Gegenwartsliteratur von W. Bast (Divertimento Nr. 1). Trotz kleiner Fehler spielte das Orchester mit beachtlich hohem Niveau. Dies wurde bestätigt durch drei Tänze (Ländler, Mazurka, Ecosaise), die die volle Konzentration der Spieler forderten.

Den Höhepunkt des Abends bildete die gemeinschaftlich gespielte „Europäische Suite“ von K. Wölki, beginnend mit einem schwedischen Liebeslied und endend mit einem italienischen Frühlingslied. Der volle Klang des etwa 60 Mann starken Orchesters war so beeindruckend, daß die Zuschauer noch einmal eine Zugabe forderten, die auch gerne bewilligt wurde.

Der Abend klang aus mit einem gemütlichen Beisammensein, bei dem sich zeigte, daß die Gäste aus Hamburg keineswegs die kühlen Norddeutschen, sondern im Gegenteil sehr herzlich und kontaktfreudig waren.